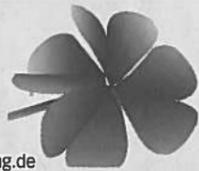


NEU-ANSPACH

Anja Petter

Telefon:
(0 60 81) 91 86 21
E-Mail:
tz-usingen@fnp.de
Internet:
www.taunus-zeitung.de



Stimme abgeben

Neu-Anspach. Ab sofort können alle Fans der Freiwilligen-Agentur Neu-Anspach bei der Aktion „Di-Badu und Dein Verein“ für die Arbeit der Ehrenamtlichen abstimmen. Die Freiwilligen-Agentur kann 1000 Euro gewinnen, wenn sie bis zum 6. November möglichst viele Stimmen auf sich vereint. Das Geld soll, wenn die Mannschaft unter der Führung von Claudia Bröse es gewinnt, unter anderem für die Leseförderung verwendet werden. Insgesamt spendet die ING-DiBa eine Million Euro an 1000 registrierte Vereine. Wer also möchte, kann seine Stimme auf <https://verein.ing-diba.de/soziales/61267/freiwilligen-agentur-neu-anspach-ev> abgeben. Weitere Infos gibt es bei Claudia Bröse unter (01578) 8190980. *pet*

Bilderbuchkino für alle ab vier

Neu-Anspach. Lesepatin Eva-Maria Herrmann ist am Mittwoch mal wieder zu Gast in der Stadtbücherei (Konrad-Adenauer-Straße 2). Sie präsentiert dort ab 15.30 Uhr das Bilderbuchkino „Opa Jan und der turbulente Geburtstag“. Die Veranstaltung ist für Mädchen und Jungen ab vier Jahren gedacht, und der Eintritt ist frei. *pet*

Bravourös bringt die Theatergruppe Friedrichsdorf ihr neues Stück auf die Bühne. Auch wenn die Charaktere nicht immer ganz passen.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. Vorhang auf, und los ging's: Ohne viel Firlifanz drumherum öffnet sich am Samstagabend im Bürgerhaus der Vorhang zur Premiere des neuen Stückes der Theatergruppe Friedrichsdorf: „Drei Mal Leben“. Ein Titel, der sich nicht auf den Inhalt bezieht, sondern auf die Struktur des Theaterstücks, das drei Möglichkeiten anbietet, wie es bei gleichen Voraussetzungen im realen Leben so zugehen könnte.

Zum Beispiel so: Ein Astrophysiker ist seit drei Jahren an einer Forschungsarbeit und bekommt die niederschmetternde Nachricht, dass ein anderer gerade eine Arbeit zum gleichen Thema veröffentlicht hat. Dumm gelaufen, aber was jetzt? Ist seine Karriere zu Ende oder wird ihn der einflussreiche Kosmologie-Experte protegieren? Darüber könnte man ja reden, wenn nicht das Kind im Bett nebenan statt zu schlafen nicht immer wieder schreien würde, die Ehefrau hinter dem „Loser“ stehen würde statt peinliche Dinge anzusprechen und die Ehefrau des Experten nicht zu tief ins Glas schauen würde. Und solche Peinlichkeiten gibt es noch reichlich, dabei kreuzen sich die Themen, mal wird über die Arbeit,

mal über Kindererziehung parliert, erst mit vornehmer Zurückhaltung aber im Laufe der Zeit – „in vino veritas“ – immer ungehemmter.

Ein Paar besucht ein anderes, so die Konstellation, nur leider einen Tag zu früh. Die Gastgeber haben nichts im Haus außer Wein und Naschkram, die Gastgeberin ist schon im Bademantel, das Kind will nicht einschlafen. Die Gäste bringen auch ihre Probleme mit, beispielsweise eine Laufmaschine, die kurz vor der Haustür am Bein runter kriecht. Ruhig Blut, die Form wahren. Das geht auch zunächst gut, aber dann liegen die Nerven blank, dank des Nervlings im Bett nebenan, und der gibt Anlass zu Erziehungsdiskussionen. Der eine will hart bleiben, der andere nachgeben, und dann mischen sich auch noch die Gäste ein.

Geht der Abend gut?

Die Spannung, unter der alle Beteiligten stehen – geht der Abend gut? –, bringen die Akteure auf der Bühne hervorragend rüber. Der Zuschauer fiebert mit und leidet am meisten mit dem gequälten Hausherrn, der nicht nur Stress mit der Arbeit hat, sondern auch eine zickige Karrierefrau: Rechtsanwältin und Aufsichtsrätin. Auf der anderen Seite steht die Ehefrau im Schatten ihres Mannes, kann nur bei den Erziehungsproblemen mitdiskutieren, versucht es aber auch bei der Astronomie. Sind die Helos flach oder intergalaktische Kugelhauten? Das ist die wichtigste Frage



Ines, gespielt von Sylvia van Bentum, taut nach ein paar Gläschen Wein auf und bietet sogar ihrem Mann Henri (Rainer Kremin) Paroli. Foto: fms

in der Forschung, aber welches ist die wichtigste Frage im Stück?

Zeitweise scheint der rote Faden zu reißen, was der Vielschichtigkeit des Stückes geschuldet ist. Alle Schauspieler verkörpern ihre Charaktere hervorragend, aber diese

treffen nicht immer ins Schwarze. So würde man unter dem pomadigen zurückgekämmten Haar und hinter der coolen Mine eher einen Boss oder abgebrühten Abzocker als einen Wissenschaftsexperten vermuten. Intellektueller schien da

schon der genervte Vater und wissenschaftliche Heimarbeiter, aber auch der glänzte mehr durch seine Hausmann-Rolle. Der Stoff im Stoff scheint nicht ganz zu passen.

Trotz der kleinen Ungereimtheiten, zeigt die Theatergruppe Fried-

richsdorf mit Britta Gottfried, Rainer Kremin, Sylvia van Bentum und Jörg Ernst erstklassige Laienschauspielkunst, und Langeweile kommt keine Sekunde auf, höchstens in der Pause. Regie beim Stück von Yasmina Reza hat Heidi Enslin.